



Steinhummelnest nach HAGEN 2003:156.

160 Individuen von 61 Fundorten rangiert an der siebten Stelle und die seltensten Arten sind die Heidehummel (*B. jonellus martes*) und die Erdbauhummel (*B. subterraneus*) mit nur je zwei Exemplaren von zwei Fundorten. Fast alle Belege wurden durch namhafte Spezialisten bestimmt oder überprüft, nur bei älteren Literaturangaben erfolgte die Übernahme nominell.

Kurzer Steckbrief zur Steinhummel (gekürzt nach E. v. Hagen 1986, 2003):

Kennzeichen: Körper samt schwarz beim Weibchen mit rotem Hinterleibsende vom 4.-6. Tergit, Männchen mit gelbem Querstreifen am Brustteil vorne (Collare).

Größe: Weibchen 20-22 mm, Männchen 12-16 mm. Arbeiter 14-16 mm

Volkgröße: 100 bis 200 Individuen

Vorkommen: Offenes Gelände, Wiesen, Weiden, Brachen, Wegränder, Gärten, Parks, an Hecken, Gebüsch, Waldrändern, in Lichtungen, bis etwa 1.300 m (in D).

Flugzeiten: Weibchen IV.-V., Arbeiter IV.-IX., Männchen VII.-X.

Neststandort: Kleinsäugernester, Vogelnistkästen, Mauerhöhlen, in Scheunen, Ställen, Schuppen, Dachböden u. a.

Besonderheiten: Pollenstorer (Aufbewahren des Blütenstaubs in eigenen Wachszellen), Kulturfolger, Königin mit tiefem Brummtönen.

Haupttrachtpflanzen: Wiesensalbei, Ackerbohnen, Rotklee, alle Disteln, Büschelschön (bei uns seltene Kulturpflanze, *Phacelia tanacetifolia*), Goldregen, Kastanien u.v.a., insgesamt fast 250 Pflanzen-

arten, davon 21 Kulturpflanzen, daher wichtiger Blütenbestäuber.

Fundorte in Osttirol (Kurzfassung nach Gemeinden): Amlach, Ainet, Assling, Außervillgraten, Heinfels, Kals, Kartitsch, Lavant, Leisach, Lienz-Stadt, Nikolsdorf, Nußdorf-Debant, Matrei, Obertilliach, St. Johann, Thurn, Tristach, Virgen, fast immer in mehrfachen bis zahlreichen Bereichen des Ortsgebiets.

Ausgewählte Höhenangaben: Zettlersfeld 1.900 m, Winkeltal 1.500 m, Tessenberg 1.400 m, Obstanser Wiesen 2.000 m, Obstanser See 2.300 m, Instein Alm 1.750 m, Dorfberg 2.100 m, Gwabler Alm 1.450 m, Gamper Alm 1.970 m.

Literatur (Auswahl):

DALLA TORRE, K.W.v. (1873): Beitrag zur Hymenopterenfauna Tirols. – Zeitschr. Ferdinandeums f. Tirol u. Vorarlberg 18: 251-280.

DALLA TORRE K.W.v. (1877): Bemerkungen zur Gattung *Bombus* Latr. I. Die *Bombus*-Arten Tirols. – Ber. nat.-med. Ver. Innsbruck 8:3-21.

DALLA TORRE K.W.v. (1882): Bemerkungen zur Gattung *Bombus* Latr. II. Zur Synonymie und Verbreitung der Gattung *Bombus* L. – Ber. nat.-med. Ver. Innsbruck 12:14-31.

FRANZ, H. (1943): Die Landtierwelt der Mittleren Hohen Tauern. – Denkschr. Akad. Wiss. Wien, math.-nat. Kl. Bd. 107, 552 pp., Springer, Wien.

FRANZ, H. & J.KLIMESCH (1948): Erster Nachtrag zur Landtierwelt der Mittleren Hohen Tauern. – Sitz.-Ber. Österr. Akad. Wiss. Wien (math.-nat.Kl.) 158 1/22: 1-77.

HAGEN, E.v. (1986): Hummeln bestimmen, ansiedeln, vermehren, schützen. – Verl Neudamm – Neudamm, Meldungen (JNN-Naturführer), 221 pp.

HAGEN, E.v. (2003): Hummeln bestimmen, ansiedeln, vermehren schützen, 5. Aufl., 327 pp. – Fauna Verlag Notuln.

HELLER, C. & K. W. v. DALLA TORRE (1883): Über die Verbreitung der Tierwelt im Tiroler Hochgebirge. Sitz.-Ber. Akad. Wiss. Wien 1. Abt. 86:8-53.

NEUMAYER, J. & KOFLER, A. (2005, im Druck): Zur Hummelfauna des Bezirkes Lienz (Osttirol, Österreich) (Hymenoptera: Apidae, *Bombus*). – Linzer biolog. Beitr.

PITTIONI, B. (1937): Hummelfauna des Kalsbachtals in Ost-Tirol. in: Festschrift für Prof. Dr. Emrik Strand Vol. III: 64-122.

SCHLETTERER, A. (1887): Bienen Tirols. – Jber. k.k. Staatsrealschule II. Bez. Wien 12: 3-28.

SCHWARZ, M., F. GUSENLEITNER, P. WESTRICH & H.H. DATHE (1996): Katalog der Bienen Österreichs, Deutschlands und der Schweiz (Hymenoptera, Apidae). – Entomofauna Suppl. 8: 398 pp.

WERNER, F. (1934): Beiträge zur Kenntnis der Tierwelt von Osttirol II. Teil. Insekten, Spinnen- und Krebstiere. – Veröff. Mus. Ferdinandeum Innsbruck 13: 287-327.

Alois Kofler

Riesiger Lärchenbesen in den Dolomiten

Missbildungen an verschiedenen Laub- und Nadelhölzern sowie krautigen Pflanzen gibt es in Unzahl. Besonders auffallende Formen haben den Trivial-Namen „Hexenbesen“ oder „Donnerbüsche“. Mehrfach bekannt sind diese Auswüchse von Lärche, Tanne, Föhre, Berberitze, Hainbuche, Rotbuche, Robinie oder auch Birke und Ahorn. In den Osttiroler Heimatblättern 1994 (9/10) wurde vom Autor ein großer Lärchen-Hexenbesen von der Häusler Alm bei Mallnitz abgebildet, sowie ein zweiter von der Waldgrenze im Maltatal erwähnt.

Nunmehr liegt ein Foto von einem riesigen Lärchen-Besen aus Osttirol vor, den der Grafiker Klaus Dapra, Lienz, in 1.500 m am 17. August 2003 beim Berg „Feuer am Bichl“ in den Lienz Dolomiten südlich von Assling entdeckte, wo man den Eindruck hat, der Baumwipfel verschwindet bald völlig als kleiner Rest. Ursachen für diese Donnerbüsche sind, soweit über-

haupt bekannt, verschiedene Arten von Rostpilzen, in anderen Fällen (z. B. Zapfensucht) untypischer Austausch von Erbanlagen. Der angeführte Berg wird neuerdings als „Feuer am Bichl“ bezeichnet und im Osttiroler Wanderbuch 1998 von Walter Mair Nr. 521 namentlich begründet: Primizfeiern oder andere kirchliche Höhepunkte wecken das „Feuer“ am Bichl.

Im Alpenvereinsführer Lienz Dolomiten 1984 Nr. 1.556 heißt es aber: unrichtig sind die Namen: „Feuer am Bichl, Feuer am Bühel, Feuer am Abendbühel“; der Name stammt aus dem Volksmund „Feirämp“ (Feierabend), daher eigentlich richtig: „Feierabendbichl“. Der Berg wurde erstmals am 9. Juli 1900 durch Th. Oberwalder erstiegen und hat eine Höhe von 2.001 m. – Für Foto und mehrfache Hinweise besten Dank an Klaus Dapra, Lienz.

Lärchenbesen am „Feuer am Bichl“. ►
Foto: Klaus Dapra



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Osttiroler Heimatblätter - Heimatkundliche Beilage des "Osttiroler Bote"](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [2005-07-08-klein_b](#)

Autor(en)/Author(s): Kofler Alois

Artikel/Article: [Riesiger Lärchenbesen in den Dolomiten 1](#)